

(Translation)

German Patent No. 1,157,966

Title: Muzzle Cap For Guns

PATENT CLAIMS:

1. Muzzle cap for guns which is destroyed along designated perforated lines by the dynamic air pressure in front of the discharged bullet, characterized by a cap bottom (1) made of a uniformly easily tearing material and a preferably splitting centre of the cap bottom.
2. Muzzle cap according to claim 1, characterized in that the designated perforated lines (2) extend radially from the centre of the bottom toward the edge.
3. Muzzle cap according to claims 1 and 2, characterized by a wide-meshed fine-threaded fabric (3) which is provided with a compact plastic layer on the one side.
4. Muzzle cap according to claim 3, characterized in that the plastic layer is also applied to the other side of the fabric (3).
5. Muzzle cap according to claim 3 or 4, characterized in that the fabric (3) is structured in the manner of a lace cloth.

Best Available Copy



AUSLEGESCHRIFT 1157 966

L 38034 Ic/72c

ANMELDETAG: 25. JANUAR 1961

BEKANNTMACHUNG
DER ANMELDUNG
UND AUSGABE DER
AUSLEGESCHRIFT: 21. NOVEMBER 1963

1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Mündungskappe für Geschütze, die durch den Luftstau vor dem abgeschossenen Geschoß längs vorgesehener Reißlinien zerstört wird.

Es ist bekannt, Mündungskappen für Geschütze aus einem Werkstoff von so geringer Festigkeit herzustellen, daß der Kappenboden abreißt, bevor das Geschoß die Mündung des Geschützrohres erreicht hat. Zonen verringter Festigkeit und insbesondere Reißlinien am zylindrischen Teil der Kappe sollen dabei das zuverlässige Abreißen des Kappenbodens gewährleisten. Bei höchststempfindlichen Zündern ist jedoch mit einem Krepieren des Geschosses kurz nach dem Verlassen des Geschützrohres zu rechnen, wenn der Kappenboden zufällig in den Weg des Geschosses gerät. Durch die Erfindung wird dieser Nachteil vermieden.

Eine Mündungskappe nach der Erfindung ist gekennzeichnet durch einen Kappenboden aus gleichmäßig leicht aufreißendem Werkstoff und eine bevorzugt aufreißende Kappenbodenmitte. Empfehlenswert ist es, die Reißlinien von vornherein festzulegen und sie beispielsweise von der Mitte des Kappenbodens ausgehend radial nach dem Bodenrande hin verlaufen zu lassen. Eine ähnlich richtungsggebende Wirkung hat ein grobmaschiges, aber feinfädiges Gewebe, welches mit dem leicht zerreißenbaren Werkstoff des Kappenbodens fest verbunden ist, etwa indem eine plastische Masse einseitig oder auch von beiden Seiten auf das Gewebe in dünner Schicht aufgebracht ist. Das Gewebe könnte auch in der Art geklöppelter Deckchen aufgebaut sein.

Die Zeichnung gibt zwei Ausführungsformen des Kappenbodens einer durchschiebbaren Mündungskappe im Draufblick und im Querschnitt wieder, und zwar zeigen

Fig. 1 und 2 einen Kappenboden mit Kerblinien von oben gesehen und im vergrößerten Maßstab im Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1;

Fig. 3 und 4 zeigen einen solchen mit einem grobmaschigen Gewebe als Einlage, wobei

Fig. 4 ein Schnitt nach der Linie IV-IV der Fig. 3 im vergrößerten Maßstab ist.

In den Fig. 1 und 2 ist 1 der kreisrunde Kappenboden mit strahlenförmig von der Mitte aus nach dem Rande zu verlaufenden Reißlinien 2.

Nach den Fig. 3 und 4 besteht der Kappenboden aus einem grobmaschigen Gewebe 3, auf welches beiderseits eine geeignete Kunststoffschicht geringer Festigkeit aufgebracht ist.

Es ist möglich, die Randpartien durch eine zusätzlich aufgebrachte Lage zu verstärken, wenn zu be-

5

20

15

25

30

35

50

Mündungskappe für Geschütze

Anmelder:

Paula Lüttringhaus, geb. Röntgen,
Wuppertal-Oberbarmen, Oehder Str. 31

Paula Lüttringhaus, geb. Röntgen,
Wuppertal-Oberbarmen,
ist als Erfinder genannt worden

2

fürchten ist, daß durch unvermeidbare Berührung der aufgesetzten Mündungskappe durch das Bedienungspersonal der Kappenboden überbeansprucht wird und zerstellt. In allen den beschriebenen Fällen ist jedenfalls anzustreben, daß der Kappenboden unter dem Druck der vor dem Geschoß sich zusammendrängenden Luft in der Mitte mit Sicherheit aufreißt und dabei eine Vielzahl von Lappen entsteht, die während des Geschosbdurchtrittes eine Art kurze Krause um die Rohrmündung bilden, daß aber die den Rand bildenden Teile der Krause zu kurz sind, um selbst unter den ungünstigsten Umständen mit dem Zünder des durch die Rohrmündung tretenden Geschosses in Berührung zu kommen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Mündungskappe für Geschütze, die durch den Luftstau vor dem abgeschossenen Geschoß längs vorgesehener Reißlinien zerstört wird, gekennzeichnet durch einen Kappenboden (1) aus gleichmäßig leicht aufreißendem Werkstoff und eine bevorzugt aufreißende Kappenbodenmitte.

2. Mündungskappe nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die vorgesehenen Reißlinien (2) sich radial von der Bodenmitte aus nach dem Rande hin erstrecken.

3. Mündungskappe nach den Ansprüchen 1 und 2, gekennzeichnet durch ein grobmaschiges,

309 749/29

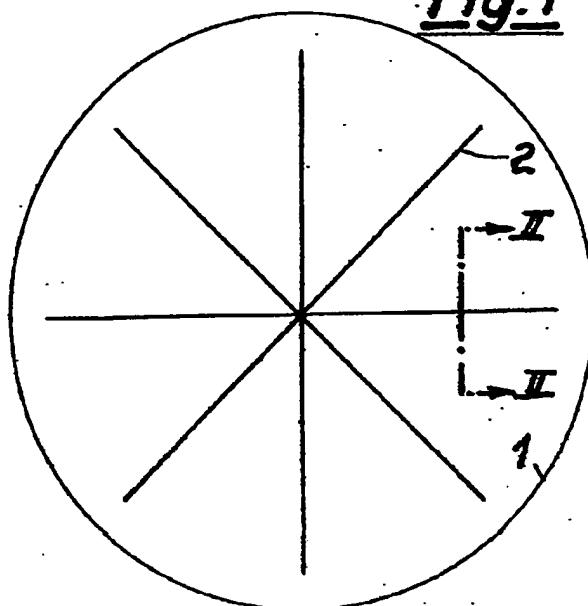
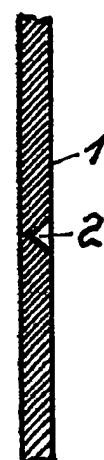
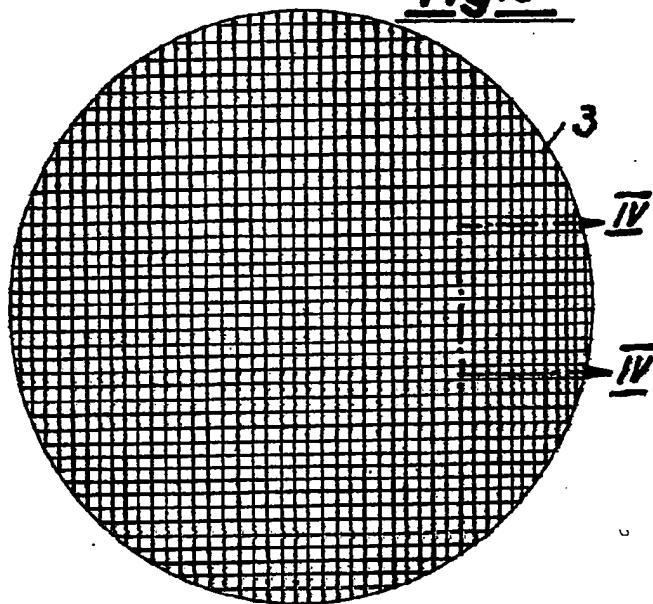
feinfädiges Gewebe (3), welches auf der einen Seite mit einer dichten Kunststoffschicht versehen ist.

4. Mündungskappe nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Kunststoffschicht auch noch auf der anderen Seite des Gewebes (3) aufgebracht ist. 5

5. Mündungskappe nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Gewebe (3) in der Art eines geklöppelten Deckchens aufgebaut ist.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Deutsche Patentschrift Nr. 1 016 603.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig.1Fig.2Fig.3Fig.4